

# 25 Jahre ökologische und didaktische Studienreformen Witzenhäuser Auslandsexkursionen - studentisch organisiert



1998 Schweden



2008 Rumänien

1992/93 waren für den heutigen Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften entscheidende Jahre in der Umsetzung seiner heutigen ökologischen Profilbildung und attraktiven Lehre. Neben der Einführung und Ausweitung ökologischer Lehrinhalte wurden partizipative Lehr- und Lernmethoden getestet und eine Studienkoordination etabliert.

Die Abbildung gibt einen Überblick über die bisher besuchten Länder: Die erste Tour führte 1993 in die „Neuen Bundesländer“, damals für Westdeutsche noch wie Ausland. Seitdem wurden die meisten europäischen Länder einmal bereist, die Schweiz, Frankreich, Tschechien und Schweden bereits zweimal, Österreich sogar dreimal, allerdings immer auch andere Regionen.





# Wie die Idee entstand

Auslandsexkursionen zum Ökologischen Landbau haben eine lange Tradition in Witzenhausen. Nach Einführung des damals so genannten Lehrstuhls für „Methoden des alternativen Landbaus“ 1981, fand 1983 eine erste Auslandsexkursion in die Schweiz und das Elsaß mit dem damaligen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Vogtmann und Prof. Dr. Boehncke, damals Lehrstuhl für Tierphysiologie, statt. Diese Exkursion fand sehr großen Anklang unter den Studierenden und entwickelte sich zu einer jährlichen Exkursion.

Bei den Vorplanungen zu einem Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau (SPÖL) war klar, dass diese Exkursion zu einem integrierten Bestandteil der Ausbildung werden sollte. Die studentischen Arbeitsgruppe, die diese Planung ab 1990 sehr aktiv begleitete, war sehr unzufrieden mit dem damaligen vorlesungsorientierten Studium in Witzenhausen. Sie entwickelte die Idee einer studentisch organisierten Exkursion: Studierende eines Studienjahres entscheiden gemeinsam über das Ziel-land, das Ihnen am Herzen liegt. **Eine studentische Gruppe strukturiert die**



2013 Israel

ter des Diplom- und noch später des Bachelorstudienganges Ökologische Landwirtschaft. Heute können die studentischen Projektgruppen auf einen



2006 Elsass und Schweiz



2004 Estland und Lettland

**Exkursion inhaltlich und zeitlich vor.** Die Exkursion wird im Studienjahrgang durchgeführt und nachbereitet. Die Idee war innovativ - eine **Verbindung von Hochschullehre mit der aktuellen Berufspraxis in Europa und selbstbestimmtem Lernen von Studierenden**, das Überzeugen der Hochschullehrer und die konkrete Umsetzung dauerte nochmals zwei Jahre. Wie sollte so eine Exkursion finanziert werden, wer betreut die studentische Projektgruppe, welchen Leistungsnachweis erhalten diese dafür, ist unterrichtsfrei während dieser Zeit usw. - Fragen über Fragen, die geklärt werden mussten.

Die erste Projektgruppe 1992 betrat absolutes Neuland, aber war erfolgreich: das zunächst als Probelauf durchgeführte Projekt wurde zu einem festen Bestandteil des SPÖL und spä-

**Fundus an Erfahrungen** zurückgreifen, u.a. wurde während des Modellversuches Ökologischer Landbau ein „Leitfaden zur Vorbereitung von Exkursionen“ erstellt, später dann digitale Vorlagen, die jährlich aktualisiert werden.

Die regelmäßigen **Evaluationen** der Exkursion zeigen deutlich: die Fahrten hinterlassen bei den TeilnehmerInnen einen tiefen Eindruck. Ökolandbau hat sich in jedem Land etwas anders ausgeprägt, bedingt durch die unterschiedlichen klimatischen und politischen Bedingungen und durch die jeweiligen Pioniere, die ihn dort gestaltet haben. Die TeilnehmerInnen bewundern die Leistung der organisierenden Studierenden und genießen das **besondere Flair**, das dadurch entsteht: Lehrende als MitteilnehmerInnen, besondere Schwerpunktsetzungen usw.



2008 Rumänien



2007 Kärnten und Slowenien



2011 Spanien



2014 Norwegen



2009 Kroatien



2001 Ungarn



2010 Österreich



2005 Italien



1999 Schweiz



2000 Großbritannien



2016 Irland



2012 Schweden



2002 Südfrankreich





# Glückwünsche und Feedback ehemaliger Orga-Team Mitglieder



2014 Norwegen



1999 Schweiz



2007 Slowenien



2001 Ungarn



2004 Estland



2012 Schweden



2004 Lettland



2016 Irland



2010 Österreich



2013 Israel



2002 Frankreich



1995 Niederlande



2015 Litauen

„Ich wünsche den zukünftigen studentischen Exkursionen lebendiges Erfahrung von Landwirtschaft, wahrnehmen mit Herz, Seele, Geist und Verstand. Möge es konkret werden in der Offenheit im Zuhören, hinschauen und betrachten. Ich wünsche viele eigene Fragestellungen, Neugier und auch in Frage stellen von Zusammenhängen, die einem von außen begegnen, sowie der eigenen Werte, die uns in uns selbst begegnen.“  
\_Medea Ludwig (Ostdeutschland 1993, heute selbständig Gymnastik und Spiraldynamik Kassel)



1993 Ostdeutschland

„Die Exkursionsorganisation war für mich „Pflicht“ (um auch im Tierblock einen Schein zu bekommen), viel Arbeit, nervenaufreibende Organisation, nicht minder stressiges Teamwork .... alles wurde mehr als belohnt durch den krönenden Abschluss: 10 Tage Leitung unserer eigenen Exkursion - ein tolles Erfolgserlebnis mit viel Spaß!“  
\_Gundula Hesse (Mühlviertel-Tschechien 1994, heute Die Biokiste Bad Sooden-Allendorf)

„Die Exkursionsorganisation war für mich eine hervorragende Vorbereitung auf mein späteres Berufsleben als Bioland Berater. Die kleineren Fehler, die damals passiert sind, haben mir hinterher die eine oder andere unangenehme Überraschung erspart.“  
\_Martin Hermle (Italien 1996, heute Bioland Beratung Bayern)

„Die Idee, die Studierenden die Auslandsexkursion organisieren zu lassen, habe ich bei den Studierenden des Executive-Masterstudienganges der FH-Wien weiterentwickelt. Am Standort München planen die Studierenden ihre Auslandsreise mit Projektmanage-

menttools, bestimmen neben dem Reiseziel auch die Benotungsgrundlage für die zu erbringenden Leistungen und liefern eine umfassende Dokumentation mit Budgetberechnungen etc. ab. Da alle 10-15 TN des jeweiligen Studienganges verpflichtend daran beteiligt sind, schweißst die Exkursion den Kurs regelrecht zusammen.“  
\_Olaf Keser-Wagner (Italien 1996, heute selbständig 8x8 UnternehmensKulturEntwicklung München)

„In meinem Berufsleben hat mir die Exkursionsorganisation gezeigt,



1996 Italien

dass es sich lohnt, über den Tellerrand zu schau'n, und es einfach schön ist, gemeinsam zu verreisen...“  
\_Otto Volling (Schweden 1998, heute Bioberater Ökoring Niedersachsen)

„Durch die Exkursionsorganisation habe ich vor allem gelernt, wie man Fördermittel beantragt – das ist mir in meinem späteren Berufsleben immer wieder begegnet.“  
\_Anke Pavliček (Großbritannien 2000, heute Hessische Landtagsfraktion Bündnis90/Die Grünen)

„Durch die studentische Selbstorganisation der Auslandsexkursion waren wir in der Lage, in der Lehre unterrepräsentierte Nischen des ökologischen Landbaus für unsere Kommilitonen praktisch erfahrbar zu machen und zum Ausbrechen aus Konventionen anzuregen (Stichwort bio-veganer oder auch viehfreier ökologischer Ackerbau, Agroforestry).“  
\_Jörg Zimmermann (Großbritannien 2000, heute Ökodorf Sieben Linden)



2000 Großbritannien

2000, heute Ökodorf Sieben Linden)







2002 Südfrankreich



2007 Kärnten und Slowenien



2004 Lettland



1995 Niederlande



2010 Österreich



2004 Estland



2011 Spanien



2015 Litauen



2001 Ungarn



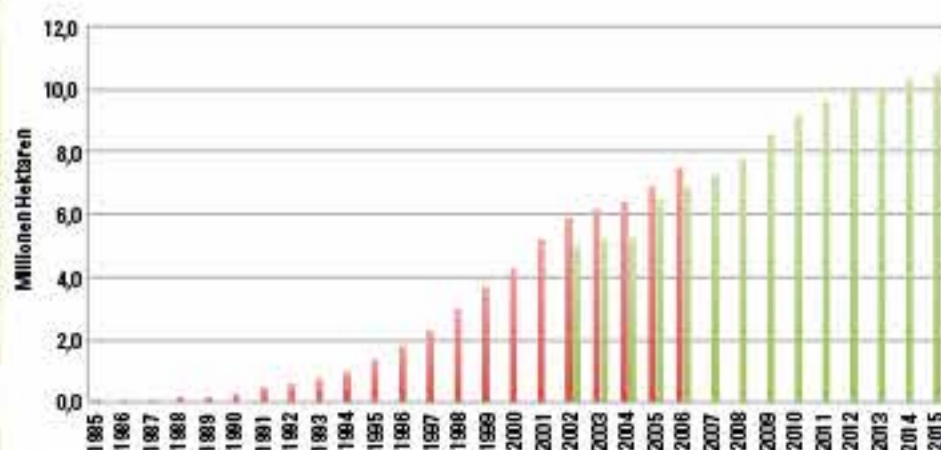
2008 Rumaenien

# 25 Jahre Ökologische Landwirtschaft

Die Ökologische Landwirtschaft hat sich in Europa sehr dynamisch entwickelt. Die jährlichen Wachstumsraten betragen in den 90er Jahren durchschnittlich 25 Prozent, heute liegt sie bei ca. 5%. 2015 wurden in der EU über 10 Mio ha, rund 6,2% der Flächen, für den Öko-Anbau genutzt und 271.500 Öko-Landwirte waren gemeldet. Waren in den 90er Jahren in vielen Ländern nur wenige Pioniere aktiv, ist die Betriebsanzahl und der Flächenanteil an der gesamten Landwirtschaft heute in Österreich, Schweden, Estland, Lettland, Italien und der Schweiz zweistellig. In Deutschland wurden 2015 über 1

Mio ha ökologisch bewirtschaftet. Das sind 6,3 % der Fläche. Dies ist prozentual gesehen im europäischen Durchschnitt. Hauptfaktoren des Wachstums sind die Förderung ökologisch bewirtschafteter Flächen durch Agrar-Umweltmaßnahmen, der gesetzliche Schutz von Bioprodukten durch die EU-Öko-Verordnung und ein starkes Marktwachstum durch eine ungebrochene Nachfrage nach gesunden und ökologisch erzeugten Lebensmitteln.

> Entwicklung Biolandbaufläche in Europa



• Europa-1985-2006 (Quelle: FIBL und Institute of Rural Science, Universität Aberystwyth)  
• EU-27 2002-2015 (Quelle: Eurostat)







2010 Österreich



2016 Irland



1997 Polen



2005 Italien



2009 Kroatien



2013 Israel



2012 Schweden



2007 Kärnten und Slowenien



2006 Elsas und Schweiz



2014 Norwegen



1998 Schweden

# Veranstaltungsmanagement als Schlüsselqualifikation

Die studentischen Projektgruppen haben jede Menge zu tun. Dabei lernen sie nicht nur Fachwissen zum jeweiligen Thema der Exkursion, sondern viele Tätigkeiten, die sie später in ihrem landwirtschaftlichen Beruf gut brauchen können.

Hier seien exemplarisch einige erwähnt:

- **Arbeiten im Team:** als Projektgruppe arbeitet man im bunt gewürfelten Team ein dreiviertel Jahr zusammen und muss innerhalb eines festen Zeitraumes ein Ziel erreichen. Arbeitsorganisation und Umgang mit Konflikten müssen erlernt werden.

- **Kommunikation:** Die schriftliche und mündliche Kommunikation mit potentiellen Besuchspunkten und Geldgebern, oft fremdsprachlich, erfordert ein professionelles Auftreten. Während der Exkursion wird Gesprächsführung und Moderation geübt.

- **Finanzen:** Fundraising, Buchhaltung und Abrechnung am praktischen Beispiel mit einem benötigten Etat von ca. 20 - 25.000 Euro. Der „Verein zur Förde-

rung der Lehre im Ökologischen Landbau“ kurz LöLa-Verein erwies sich als wirksames Instrument, Stiftungen oder Sponsoren zu gewinnen. Letztendlich haben sich in den vergangenen Jahren mit einigen Geldgebern feste „Patenschaften“ für die Auslandsexkursion entwickelt. Hinzu kommt das Einwerben von Verpflegungsspenden.

Besonders bewährt haben sich in der Vorbereitung die **Vorexkursionen**, bei denen das Orga-Team im Frühjahr viele Stationen bereits besucht und als Team zusammenwächst. Insgesamt erstreckt sich die Projektarbeit über zwei Semester und besteht aus dem Wahlpflichtmodul Veranstaltungsmanagement und einer interdisziplinären Projektarbeit.

Die sechsköpfigen Projektgruppen wurden einmal von Detlef Fölsch, zweimal von Inka Boehncke, dreimal von Susanne Dlugowski und ansonsten von Holger Mittelstraß betreut und von wechselnden mitfahrenden HochschullehrerInnen begleitet, von denen auch eine/r jeweils die Cobetreuung übernimmt. I.d.R. fährt je ein/e Lehrende/r aus dem Bereich Pflanzenbau, Tierhaltung und Sozioökonomie mit sowie je nach Schwerpunkt und Land noch eine Person aus Boden, Technik oder anderen Bereichen. Insgesamt können 30 Studierende mitfahren. Dies ergibt eine Gruppengröße, bei der auch auf kleineren Betrieben noch eine Führung möglich ist.



2000 Großbritannien





2000 Großbritannien



2002 Südfrankreich



1996 Italien



2016 Irland



2008 Rumänien



2007 Kärnten und Slowenien



1999 Schweiz



2013 Israel



2006 Elsass und Schweiz



2011 Spanien



1997 Polen





# Fragmentarische Erinnerungen

Der **meiste Kontakt zu Landleuten** war sicher in Polen 1997 gegeben: dort wurden wir einzeln oder zu zweit für eine Übernachtung auf polnische Bauernfamilien aufgeteilt, die meist weder deutsch noch englisch sprachen, aber freundlichst uns mit Wurst und Wodka bewirteten. Den **besten Kontakt zu Studierenden** hatten wir in Bologna 1996: dort zeigten sie uns das bunte Nachtleben bis in die frühen Morgenstunden. Am **wärmsten** war es in Italien 1996: dort grillten wir neben einem Reisfeld in der Poebene, so dass hinterher ein ungeplanter Zwischenstopp an der Adria vonnöten wurde. Oder auch in Israel 2013: dort war es auch nachts in der Wüste Negev über 25 Grad. Am **feuchtesten** war es in den Niederlanden 1995: wer hier nicht gut ausgerüstet war, der wurde gleich mehrmals am Tag von oben bis unten pitschnass - besonders heikel, da in der Unterkunft nur eine Dusche für alle vorhanden waren.



2012 Schweden



2008 Rumänien



2004 Estland



2010 Österreich

Die **meisten Biobauern** auf einem Fleck gab es in der Schweiz 1999: im Rheinwaldtal an die 100%, in ganz Graubünden bereits 30% der Fläche. Dort wurde es auch den meisten im Bus schlecht. Die Fahrt zum Splügenpaß war abenteuerlich, dafür gab es danach die schönste Wanderung über die Alp Tambo wieder ins Tal zurück.

Nicht immer ging es mit dem großen Bus los: im Mühlviertel und den Niederlanden wurde die gesamte Exkursi-

on per öffentlichen **Verkehrsmitteln**, zu Fuß und per Fahrrad organisiert, nach Polen fuhren wir erst per Wochenendticket und hatten dort einen wunderbaren polnischen Busfahrer. Fünfmal war Rüdiger Heinke unser Busfahrer, auch eine Person, die wesentlich zum Erfolg der damaligen Exkursionen beitrug. 2004 wurde erstmals das „Tabu“ Fliegen abgelegt: nach einer abenteuerlichen Hinreise mit einer LKW-Fähre nach Riga, ging es von Talinn zurück mit dem Flugzeug. Auch Israel war 2013 natürlich nur mit dem Flugzeug erreichbar.

**Das Essen** unterwegs war eigentlich jedes Jahr prima und auch ein bisschen ein Kennenlernen der traditionellen Esskultur, ob der Wein in Italien, der Käse in der Schweiz, British Breakfast, Paprika in Ungarn oder Hummus in Israel.

Auch die **Übernachtungen** waren vielfältig: Übernachtung in der Demeterzentrale der Niederlande mit einer Du-

sche für 35 Personen, der Heuboden auf einem Betrieb in Lettland, die Naturfreundealm in der Schweiz oder im ehemaligen Milchviehstall auf dem Betonboden schlafen, indisch essen und singen in einer Hare-Krishna-Gemeinschaft in Schweden.

Gruppenreise bedeutet auch immer **Gruppendynamik**: es entstehen neue persönliche Kontakte zwischen den Semestern, zwischen Studierenden und Lehrenden und zwischen den Lehrenden. Die Orga-Teams ließen sich

immer wieder spezielle Gesellschafts- und Geländespiele oder Rätselaufgaben einfallen, um das gemeinsame Leben von frühmorgens bis spätabends zu bereichern. Dazu gehören auch die Reflexionsabende, um das Gesehene gemeinsam nachzubesprechen oder stundenlange Diskussionen in kleinerer Runde im Bus oder Abends bei einem Glas Wein oder Bier.



2005 Italien



1998 Schweden



1994 Mühlviertel und Böhmen



2001 Ungarn



2014 Norwegen

Zum Glück kam es bisher nur zu kleineren Zwischenfällen: so war in Ungarn eine Übernachtung erst einen Monat später reserviert - wir mussten wenige Doppelzimmer dreifach belegen. Oder auf der Rückfahrt von Schweden wurde eine Person an einer Raststätte bei Hannover vergessen - sie trampelte nach Hause.

Letztendlich war jede Reise für sich gefüllt mit außergewöhnlichen Begegnungen und ein bleibendes Lernerlebnis für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen.



2015 Litauen



# Glückwünsche und Feedback ehemaliger Orga-Team Mitglieder

„Durch die Organisation der Exkursion wurde mein Geist geschärft, was das gemeinsame Erarbeiten in einer Gruppe betrifft, und mein Horizont wunderbar erweitert, was den Kontakt zu den Landwirten, den Verarbeitern und den offiziellen Stellen angeht.“\_Beate Brand (Tschechien 2003, heute Bio-Milchziegenbetrieb bei Eisenach)

„Die Exkursionsvorbereitung und vor allem die Vorexkursion haben mir tiefe Einblicke in die Welt der Finanzierung, der Gruppendynamik, der Organisation von Vielem für Viele und natürlich vor allem in die Landwirtschaft Estlands und Lettlands verschafft und mich nachhaltig für meinen weiteren Lebensweg inspiriert.“\_Katharina Tauro (Lettland-Estland 2004, heute Bio-Milchschäfferei bei Gera)

„Mir hat die Exkursionsorganisation insofern viel gebracht, weil ich seither immer wieder auf die damals besuchten Menschen, Orte und Institutionen gestoßen bin und mit einer Erfahrung/Wissen anknüpfen konnte.“\_Richard Gasse (Elsaß-Schweiz 2006, heute VollzeitHeu-milchBauerImkerVater)

„Die Organisation der Exkursion hat mir gezeigt, dass ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann, Menschen sehr unterschiedlich ticken, leben und agieren und es deswegen manchmal schwierig sein kann, anderen zu vertrauen und Sachen zu zutrauen.“\_Raphael Misch (Rumänien 2008, heute rebioEZB, Freudenstadt)

„Durch die Exkursionsorganisation habe ich vor allem gelernt, in einem zufällig zusammengewürfelten Team auf ein gemeinsames Ziel mit klar definierten Zeithorizont hinzuarbeiten. Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen unter Zeitdruck ist heute Teil meines Berufslebens. Auch Dank der positiven Erfahrungen im Modul Veranstaltungsmanagement unter der Leitung von Holger habe ich

gelernt, mir auch in den stressigsten Momenten stets eine gewisse Gelassenheit zu bewahren.“\_Julian Andersen (Rumänien 2008, heute Instituto Interamericano de Cooperacion para la Agricultura in Asuncion, Paraguay)

„Die Exkursionsorganisation war für mich eine der schönsten Erfahrungen im Rahmen meines Studiums, in der ich sehr gute und fröhliche Teamarbeit erlebt, systematisches Organisieren erlernt und viele spannende Aspekte der Landwirtschaft in Kroatien kennengelernt habe.“\_Asja Ebinghaus (Kroatien 2009, heute Doktorandin am Fachgebiet Nutztierethologie und Tierhaltung, Witzenhausen)

„die auslandsexkursionen - sowohl als zweimaliger teilnehmer als auch als organisator - gehören eindeutig zu den highlights meiner studienzeit: der blick über den tellerrand, von dem ich noch heute zehre. ich habe nicht nur wissen mitgenommen, sondern auch „soft skills“, die ich täglich in meiner firma gebrauchen kann.“\_Jonas Hagmann (Kroatien 2009, heute Garten- und Baumpflege in Biberach)

„Die Organisation der Auslandsexkursion nach Österreich bedeutete, mit Leuten etwas auf die Beine zu stellen, die man sich nicht ausgesucht hat - und zeigte mir, was dabei entstehen und wachsen kann. Außerdem eine hervorragende Gelegenheit, mittelmäßigen Witzenhäuser Kirschwein als Gastgeschenk in der weiten Welt zu verteilen.“\_Urban Lempp (Österreich 2010, heute Student Master ÖL, Witzenhausen)

„Die Exkursionsorganisation war für mich das Highlight meines Studiums in Wiz.“\_Benedikt Jahnke (Österreich 2010, heute Doktorand am Lehrstuhl für Nachhaltige Gesellschaftsentwicklung der Universität Bern)

„Durch die Exkursionsorganisation habe ich vor allem gelernt, dass man auch mit der besten Planung immer flexibel sein muss!“\_Christopher

Wendt (Österreich 2010, heute Werkstattleitung Audihaus am Starnberger See)

„Die Exkursionsorganisation war für mich erlebbares Studieren: Jedes Mal wenn ich eine Passata kaufe, kommen mir die Bilder der Felder in den Kopf und ich erinnere mich an die Berichte des alten Bauern über den Tomatenanbau, den modernen Verarbeitungsbetrieb und die Handelsbeziehungen nach Deutschland.“\_Theresa Lehr (Spanien 2011, heute bauergarten GbR Berlin)

„Die Exkursionsorganisation war für mich eines der besten und lehrreichsten Erfahrungen im Studium - ich bin dankbar dieses Möglichkeit wahrgenommen zu haben!“\_Juliane Klatt (Spanien 2011, heute SoLaWi-Gärtnerei bei Leipzig)

„Die Exkursionsorganisation hat mich nicht nur im Stellen von Anträgen weitergebracht, sondern auch in der Teamarbeit.“\_Hannes Klockmann (Schweden 2012, heute BioBodenGenossenschaft und Landwirt in Mecklenburg-Vorpommern)

„Jede Phase der Vorbereitungen und Exkursion ein unschaetzbarer Schatz an Erfahrungen!!! Eine unschaetzbare Gelegenheit seine/meine Kenntnisse und Faehigkeiten auszuprobieren zu koennen, in einer Situation, wo mit Fehlern und Unvorhergesehenem progressiv umgegangen werden muss, was einen ansportnt alle Kreativitaet und Geduld hervorzubringen, was die gesamte Gruppe hebt.“\_Mechthild Sonneborn (Schweden 2012, heute persönliche Assistentin im Bereich Menschen mit körperlichen Einschränkungen in Großbritannien)

„Die Exkursionsorganisation war für mich eine super Erfahrung, verbunden mit einer wunderschönen und interessanten Reise mit vielen Entdeckungen an die ich mich oft erinnere.“\_Vanessa Hoffmann (Israel 2013, heute BAG Familie und Betrieb)

„Die Exkursionsorganisation war für mich eine sehr inspirierende Teamarbeit!“\_Jacqueline Gerigk (Norwegen 2014, heute Studentin im Master ÖL Witzenhausen)

„Durch die Exkursionsorganisation habe ich vor allem gelernt, was es heißt, im Team zu arbeiten, Verantwortung für eine Gruppe zu übernehmen und sich offen auf die Gegebenheiten in einem anderen Land einzulassen.“\_Laura Kawerau (Norwegen 2014, heute Bio-Gemüsebetrieb bei Friedrichshafen)

„Die Exkursionsorganisation war für mich eine sehr spannende und aufregende Zeit, in der ich zum einen Norwegen und seine Landwirtschaft, zum anderen aber auch meine eigenen Fähigkeiten, Stärken und Grenzen auf eigene Faust, abseits des Hörsaals entdecken und kennen lernen durfte.“\_Charlotte Lutz (Norwegen 2014, heute Studentin im Master Nutztierwissenschaften in Hohenheim)

„Die Exkursionsorganisation hat mein Leben nachhaltig bereichert, da ich unglaublich viel über Irland und die dortige Landwirtschaft, aber auch über mich selbst, meine Begleiterinnen sowie das Arbeiten und Organisieren im Team lernen konnte“\_Lena Schulze (Irland 2016, Studentin im Bachelor ÖL)



Ein eigenes Logo für die Auslandsexkursion, entwickelt von Manoel Fick in 2017!

IMPRESSUM

Witzenhausen Mai 2017

Redaktion: Holger Mittelstraß

Layout: Gerda Peters, fingerprint.nl

www.uni-kassel.de/fb11agrar/studium-allgemein/projektstudium/auslandsexkursion.html



UNI KASSEL ÖKOLOGISCHE  
VERSITÄT AGRAR  
WISSENSCHAFTEN